

# AXAMER ZEITUNG

Ausgabe Nr. 10  
Sondernummer Weihnachten 81  
öS 15,-

P.b.b.  
Erscheinungsort Axams  
Verlagspostamt 6094 Axams

Unabhängige Zeitschrift für das westliche  
Mittelgebirge mit Berichterstattung aus  
Axams, Birgitz, Götzens und Grinzens



*Eine Frohe Weihnacht  
und die besten Wünsche für das Jahr 1982*

*entbietet allen Freunden und Lesern*

*das Redaktions-Team  
der AXAMER ZEITUNG*

# Axamer Appartementhaus — ein Problem ohne Ende?

## Baubescheid aufgehoben — Umwandlung in Hotel oder Konkurs?

Seit 1979 steht in Axams an der Olympiaplatzstraße (an der Auffahrt zur Axamer Lizum) ein stattliches Gebäude, genannt Tirolerhaus bzw. Wohnhaus Dr. Zorn. Ein geruhiges Wohnen gab es in diesem Hause bisher allerdings noch nicht. Genauer gesagt: das ganze Objekt war bis heute nur ein einziger großer Zankapfel.

Begonnen hat die Misere bereits mit der Planung: der allseits bekannte Architekt Glaser (Flächenwidmungspläne) projektierte vorerst 49 großzügige Wohnungen in das Haus. Als der Plan von der Gemeinde genehmigt und die Bauarbeiten im Gange waren, begann das eifrige Umplanen. Aus 49 Wohnungen wurden schließlich 79, die überwiegend an Holländer verkauft wurden — wobei das Gebäude in seinem äußeren Erscheinungsbild völlig unverändert blieb. Diese wundersame innerliche Zellteilung und die Tatsache, daß der überwiegende Teil der Wohneinheiten als Appartements an Holländer verkauft wurde, sind die Kristallisationspunkte des Streites, der nun schon seit fast zwei Jahren zwischen Bauherrn und Behörden lodert. (Wir berichteten darüber ausführlich in unserer Februarausgabe.)

Da der Bürgermeister die Benützungsbewilligung gegeben hat, ist das Gebäude inzwischen bewohnt. Nun wurde aber der Baubescheid der Gem. Axams von der Bezirkshauptmannschaft wegen Verstoß gegen das Appartementshausgesetz (Tiroler Raumordnungsgesetz - Novelle '73) aufgehoben. Das bedeutet, daß es sich beim Tirolerhaus jetzt um einen sog. »Schwarzbau« handelt und somit auch keine Benützung erlaubt ist. Die Wohnbau Axams hat jedoch gegen diese Entscheidung sofort Einspruch erhoben. Die Landesregierung als nächste Entscheidungsinstanz will jedoch nicht nachgeben, sondern den Entscheid der BH bestätigen. Das Ermittlungsverfahren ist bereits abgeschlossen und der diesbezügliche Bescheid soll (laut Auskunft von HR Weingartner) demnächst zugestellt werden. Damit ist der Instanzenzug ausgeschöpft und der Wohnbau Axams GmbH bleibt nur mehr die Anrufung des Verwaltungs- bzw. Verfassungsgerichtshofes. Dies bedeutet zwar eine Verlängerung des Verfahrens um ca. 2—3 Jahre, doch auch hierbei ist mehr als zweifelhaft, ob für das Objekt positiv entschieden wird. Die Situation hat jedoch noch weitere pikante Seiten: das Gebäude gehört schon lange nicht



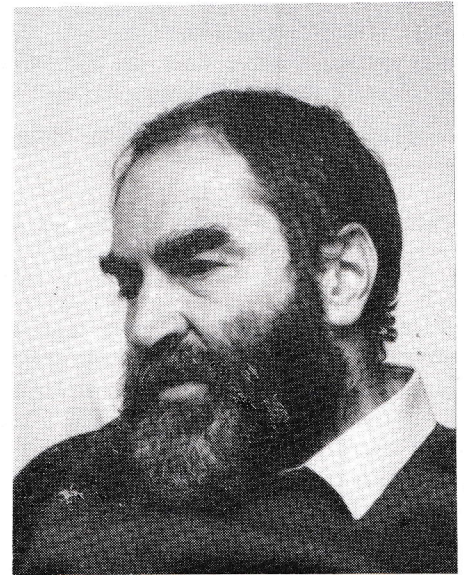
mehr ausschließlich der Wohnbau Axams GmbH. Von 79 Wohneinheiten sind 66 verkauft und deren neue Eigentümer bereits grundbücherlich eingetragen. Sollte also das Gebäude nach erfolgtem Urteil geschlossen oder gar abgerissen werden, kann man sich ausmalen, welch Gezeter und Aufruhr die vielen geprellten Besitzer anstimmen werden. Die Wohnungen bzw. Appartements waren mit einem Quadratmeterpreis von rund 20.000,- Schilling auch nicht gerade billig. Mit Schadenersatzansprüchen gegen den Verkäufer wird rechtlich und materiell nichts zu holen sein — rechtlich, weil sich die Wohnbau Axams auf einen rechtsgültigen Baubescheid der Gem. Axams ausreden kann — materiell, weil es sich bei der Wohnbau um eine 100.000,- Schilling Ges.mBH handelt und augenblicklich konkursreif würde.

— Apropos Konkurs — vier Großlieferanten, die noch Restforderungen von ca. S 8 Mio. haben, haben bereits einen Konkursantrag gestellt. Es handelt sich um die Firmen Anich, Porr, Würth und Ranshofen-Baudorf, die nun aufgrund der brenzligen Lage ihr Geld bald in den Kamin schreiben können.

Die Wohnbau Axams hat diesbezüglich allerdings keine Eile. Mit Ranshofen-Berndorf, die sämtliche Türen und Fenster lieferten, war ein Pönale von 5 % pro Tag vereinbart und da der Fertigstellungstermin lt. Angaben von Dr. Zorn um mehr als 100 Tage überzogen wurde, wird diese Firma um ihr Geld noch lange raufen müssen. Den anderen Lieferanten geht es auch nicht viel besser. — Der Konkursantrag wurde jedenfalls vorerst abgewiesen.

Wie soll dieses Debakel also enden?

Der ungeduldige Leser möge verzeihen, aber eine schnelle und einfache Lösung würde selbst der weise Salomon nicht



Dem Bauherrn Dr. Franz Zorn treibt's die Sorgenfalten ins Gesicht.

hervorbringen. Dem Bauherrn jedenfalls ist darob der Bart schon merklich ergraut. Wenn das Gebäude so stehen bleibt wie es zur Zeit ist, werden Politiker, Beamte und Juristen im Lande kaum zu besänftigen sein. Auch der Verwaltungs- oder Verfassungsgerichtshof wird hier nicht helfen können — zumal eine positive Entscheidung Signalwirkung für zahlreiche neue Appartementshäuser im ganzen Land hätte.

Eine Lösung, mit der die Behörden einverstanden wären, ist die Umwandlung des Gebäudes in ein Hotel oder eine Kurarztpraxis. Beides wäre, so Dr. Zorn, technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar. Die große Schwierigkeit sind hierbei jedoch die 66 grundbücherlich eingetragenen Appartementsbesitzer, die derzeit überwiegend mit dieser Variante nicht einverstanden sind.

Da aufgrund der politischen Brisanz der Situation eine stillschweigende Lösung bzw. Duldung kaum möglich ist, wird

den Appartementbesitzern langfristig nicht viel übrig bleiben, als in das genannte Projekt wohl oder übel einzuwilligen. — Denn ein überzahlter Hotelanteil ist immer noch besser als ein unbenutzbares, wertloses Appartement.

Eine weitere, wenn auch sehr unwahrscheinliche Möglichkeit wäre der Verkauf bzw. die ganzjährige Vermietung der Wohnungen an österreichische Wohnungssuchende, die damit in Axams ihren Hauptwohnsitz begründen würden. Dies scheidet jedoch schon daran, daß es kaum Interessenten gibt, die einerseits Luxuspreise zahlen können, sich andererseits jedoch mit einer Klein- und Kleinstwohnung zufrieden geben.

Falls keine akzeptable Lösung in absehbarer Zeit zu erwarten ist, kann man annehmen, daß das Vermögen der Wohnbau Axams Ges.mBH (die noch verbleibenden 13 Wohnungen) bald recht günstig ersteigert werden kann. Bis es soweit ist, werden wir Sie über die aktuellen Gegebenheiten am laufenden halten.

Ernst Steiger

## Klaus Heidegger nun ein Axamer

Nachdem seine Versuche, in Götzens bzw. Birgitz eine Ferienpension zu errichten, gescheitert waren, kaufte der bekannte Götzner Schifahrer Klaus Heidegger nun das noch nicht fertiggestellte große Haus am Dorfanfang von Axams vom Innsbrucker Gemeinderat Plank. Der Preis betrug 4,3 Mio. Schilling und beinhaltete neben dem 3-stöckigen Gebäude noch ca. 3.000 m<sup>2</sup> Grund. Nach der Fertigstellung, die für den kommenden Sommer geplant ist, will Heidegger das Haus als Appartements bzw. Ferienwohnungen an Gäste vermieten.

Klaus Heidegger ist zur Zeit in intensivem Training in der ÖSV-Mannschaft. Er ist zuversichtlich, in dieser Saison wieder zu den Spitzenrängen vorzudringen. Besondere Hoffnungen setzt der Slalomspezialist Heidegger heuer in die Kombination. In den bisherigen ÖSV-internen Ausscheidungsrennen hat sich Klaus jedenfalls bestens geschlagen.

P.S. Leider ist der Traum von einer guten Wintersaison für Klaus aus — letzten Samstag hat sich Klaus Heidegger den Knöchel gebrochen.

## kurz notiert ...

Die Axamer Bäuerinnen danken ihrer Ortsbäuerinnen-Obfrau FRIEDA ZORN recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz.

\*\*\*\*\*

Der Weihnachtsbazar, der von fleißigen Frauen des Axamer Pfarrgemeinderates organisiert wurde, übertraf heuer noch das Rekordergebnis des letzten Jahres. Es wurde ein Reingewinn von S 95.000,— erzielt, der zur Gänze der Kirchenrenovierung (Erneuerung der Bänke, Heizung) zu Gute kommen wird. Dies ist der stolze Lohn der unzähligen Bastelstunden in denen die Frauen sämtliche Artikel des Bazars selbst hergestellt hatten.

\*\*\*\*\*

## Kein Halteverbot vor der Hauptschule Axams

Abgelehnt wurde ein Ansuchen der Direktion, an der Straße vor der Hauptschule ein Halteverbot zu errichten.

\*\*\*\*\*



**JET STATION — A. LEITNER**  
Burgstraße 11, 6091 Götzens  
Tel.: 05234/8856  
KFZ - SERVICE

KFZ-Werkstätte



Tankstelle mit Pflege  
Öffnungszeiten: 7 - 20 Uhr  
Preisgünstigste Öle und  
Pflegemittel.

Servicestützpunkt  
Verkaufsvermittlung  
der VAG Produkte

Durchführung von Reparaturen an sämtlichen PKWs, günstige Preise, individuelle Bedienung. Einbau von preiswertem Zubehör, Unfallinstandsetzungen. Wir führen Reifen namhafter Hersteller. Wir verkaufen und vermitteln

**Gute, geprüfte, gepflegte  
Gebrauchtwagen — Ein Meisterbetrieb,  
Spezialist für Mazda und Peugeot — Fa. A. Leitner Götzens**  
Telefon 05234/8856

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bitte beachten Sie unsere derzeit gültigen Treibstoffpreise:

**NORMALBENZIN: S 10,59 SUPER S 11,09 DIESEL S 9,99**

*Allen unseren werten Kunden und Gönnern wünschen wir ein  
GESEGNETES WEIHNACHTSFEST  
UND EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR 1982*

# Mittelgebirgskonferenz der ÖVP

Anliegen und Probleme der Gemeinden  
ÖVP-Prominenz des Bezirkes anwesend

E.S.

Mit einer vielversprechenden Tagesordnung lud die Bezirksparteileitung zu einer Regionalkonferenz am Samstag, den 28. November im Hotel Schlösslhof in Axams ein.

Sowohl die politische Prominenz des Bezirkes (LR Partl, Kranewitter, Abendstein, Fuchs), als auch die Bürgermeister des Mittelgebirges waren vertreten. In seinem Eingangsreferat sprach Landesrat Partl über die Probleme, mit denen die Gemeinden des Bezirkes zu kämpfen haben bzw. noch zu kämpfen haben werden. Partls Rede war allerdings be-seelt von der Überzeugung, daß die Gemeinden und insbesondere die Menschen, die die politische Geschichte leiten, alle Probleme meistern werden. Als zentrales Problem sieht Partl die Arbeitsmarktsituation im Bezirk:

Im kommenden Jahr ist mit einem Hin-einwachsen von 12.000 jungen Menschen (60er Jahrgänge) in den Arbeitsprozeß zu rechnen. Bisher sind jedoch nur 8.000 Arbeitsplätze vorhanden. Das bedeutet, daß pro Jahr im Bezirk 4.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müssen.

Eine weitere Schlüsselstellung wird die Energiefrage sein. Hausbesitzer müssen zur Zeit ein Viertel ihres Einkommens für Energie aufwenden, wobei eine steigende Tendenz zu erwarten ist.



Das Präsidium der Konferenz:

v.l.n.r.: Franz Fuchs (Junge ÖVP), LAbg.E.Abandstein (ÖAAB), LR Alois Partl (Bezirksparteiobmann), Bgm. Apperl (LAbg.F.Kranewitter (Wirtschaftsbund)

Sodann meldeten sich die einzelnen Bürgermeister zu Wort, stellten ihre derzeitigen Gemeindegorgen dar, lobten die Arbeit der ÖVP-Organisationen, dankten für erhaltene Subventionen und baten um weitere wohlwollende Unterstützungen des Landes.

**Bürgermeister Gasser von Grinzens** erklärte, daß seine Gemeinde die ärmste vom Mittelgebirge sei, jedoch durch die

weitgezogene Ausbreitung des Dorfes ein großes Kanal-, Wasserleitungs- und Straßennetz zu erhalten habe. Insbesondere wies Gasser darauf hin, daß die in Gemeindebesitz stehende *Straße nach Tanneben*, die vor 25 Jahren als Güterweg angelegt wurde, von der Gemeinde nicht mehr verkraftet werden könne. Sie solle in die Verantwortlichkeit des Landes übernommen werden.



Wir danken allen Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen  
und wünschen

Frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr

**AUTOHAUS FALBESONER - KEMATEN**

GES.MBH u. CO.KG ☎ 05232/2460 u. 2660

SERVICE — VERKAUF — BERATUNG — UNFALLINSTANDSETZUNG

**Bgm. Kirchmair von Birgitz** wies auf die Probleme der *Kläranlage—Birga* (= neue Siedlung unterhalb v. Birgitz) hin und sprach von den künftigen (teuren) Vorhaben der Gemeinde, nämlich die touristische *Erschließung der Birgitzer Alm* sowie den Bau eines *Gemeindehauses*.

**Bgm. Singer von Götzens** berichtete von den zähen und bisher ergebnislosen Verhandlungen über den Bau des neuen *Sportzentrums*. Er klagte über die Unnachgiebigkeit einiger Beamter, denen »ein paar Erlen wichtiger« seien, »als wenn Götzens einen Fußballplatz erhält«. Mit scharfen Worten machte er seinen Unmut über den »Beamtenstaat« Luft. Ein weiteres akutes Problem ist die *Müllentsorgung*, da der Götzner Müllplatz nur mehr ca. zwei Jahre aufnahmefähig ist. Auch die *Kläranlage* ist für die stark gewachsene Gemeinde zu klein geworden. Da diese nicht mehr ausbaufähig ist, wird ein Anschluß an das Innsbrucker Kanalnetz notwendig sein, was für Götzens eine gewaltige Kostenbelastung ergeben wird. Auch über den anstehenden *Hauptschulbau in Götzens* (die Axamer Hauptschule ist, wie berichtet, zu klein geworden) zeigte sich Singer wenig begeistert. Als positive Nachricht vermeldete Singer, daß der Götzner *Gemeinderat* nach den anfänglichen Zwistigkeiten innerhalb der ÖVP-Fraktionen (wir berichteten darüber) nunmehr wieder bestens harmoniert.

**Bgm. Arnold von Mutters** fiel mit seinen Beiträgen wohl etwas aus dem Rahmen: ungeschminkt und hart stellte er die derzeitige politische und wirtschaftliche Situation seiner Gemeinde dar. Er zeigte Probleme auf, mit denen nicht nur Mutters, sondern alle Mittelgebirgsgemeinden in ähnlicher Weise zu kämpfen haben: die emporgeschwellten und immer noch *steigenden Grundstückspreise* machen es für Einheimische im-

mer schwieriger, ja unmöglich, sich ein eigenes Häuschen zu bauen. Die Möglichkeiten, neues Wohngebiet zu widmen, sind ziemlich erschöpft. Auch die *Wohnungssituation* ist demgemäß kritisch und so bleibe für Einheimische Wohnungssuchende oft nur der traurige Rat, sich um eine billige Wohnung in Innsbruck zu schauen. Arnold beklagte weiters das völlige *politische Desinteresse und die Entfremdung* in der Gemeinde, was auch wieder die Wurzeln in der großen Stadtnähe habe. Ca. 500 Arbeitnehmer pendeln täglich nach Innsbruck und wer nach einem Arbeitstag müde nach Hause kommt, will sich nicht mehr mit den Sorgen und Nöten des Dorfes befassen müssen. Zuwanderung erhält der Ort meist durch wohlhabende Städter, die die hohen Grundstückspreise zahlen können, jedoch oft nur einen Zweitwohnsitz begründen.

Es ist bedauerlich, daß auf dieser zentralen politischen Konferenz diese doch schwerwiegenden und ziemlich alle Mittelgebirgsgemeinden in ähnlichem Maße betreffenden Probleme nicht stärker zur Sprache kamen, bzw. Lösungsansätze ausführlicher beraten wurden.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Erhöhung der Bürgermeisterbezüge. Die Gemeindeväter klagten, daß sie wegen dieser (lt. LR Partl sehr berechtigten) Forderung in der Presse und in der Öffentlichkeit als unmäßig und unverschämt dargestellt würden. In diesem Zusammenhang machte *Johann Sarg*, Vizebürgermeister von Axams, die aufsehenerregende Bemerkung, daß er gerne zu Gunsten der Gemeinde oder eines guten Zweckes auf seine Vizebürgermeister-Entschädigung verzichtet hätte. Dies sei jedoch von Gesetzes wegen nicht möglich. LR Partl bestätigte dies und erklärte, daß die Bürgermeister-Bezüge im Gesetz ausdrücklich als unverzichtbar angeführt



*Bgm. Singer Götzens: »...leben wir in einem Beamtenstaat?!«*



*Bgm. Arnold von Mutters*

Gesegnete Weihnachten  
und ein  
glückliches Neues Jahr

**Budischowsky**

RENATE BUDISCHOWSKY

beh. konz. Immobilienmakler  
Immobilienverwaltung



A-6176 Völs, Innsbrucker Str. 47a  
Telefon 05222/24992

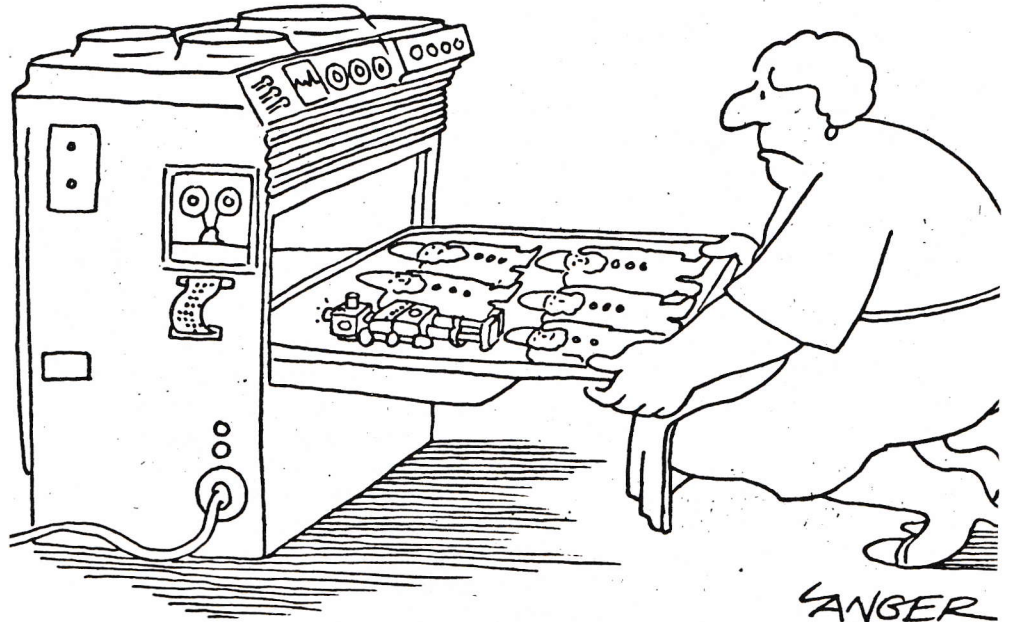
seien, da es sonst darüber jedes Mal politische Zwistigkeiten geben würde.

Ob Gesetz oder nicht - die Einstellung des Axamer Vizebürgermeisters Sarg ist jedenfalls eine sehr ehrenhafte, von der sich so mancher »Politmulti« eine Scheibe abschneiden könnte.

es



Vizebürgermeister Joh. Sarg, Axams



Programmierte Weihnachtsbäckerei

# TAXI Inge + Herwig Hubmann Götzens

TAG U. NACHT ERREICHBAR ÜBER FUNKZENTRALE

**(05222) 45 500**

WAGEN NR.  
**52**

oder Privat-Tel.Nr. (05222) 33-43-75



Allen unseren Kunden ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

## Gärtnerei Wolf

6094 AXAMS

Innsbrucker Str. 31

Tel. 8384

Verkauf von  
Schnittblumen, Topfpflanzen,  
Christbäumen (Zuchttannen,  
Fichten)



# GEMEINDENEUIGKEITEN

## Gemeinde Axams beschloß örtliche Bauvorschriften

Seit 10. November 1981 gelten in Axams schärfere Bestimmungen über Ausführung und Gestaltung von Bauvorhaben. Durch einen acht Paragraphen umfassenden Erlaß der Gemeinde sollen Baulichkeiten verhindert werden, die das Ortsbild negativ beeinflussen könnten. Der Erlaß gibt dem Bürgermeister als Erste Bauinstanz eine gesetzliche Handhabe, Baulichkeiten verbieten oder einzuschränken, die zwar der Tiroler Bauordnung entsprechen, jedoch dem Ortsbild und dem Dorfcharakter schaden würden. Solche Vorschriften scheinen ein Gebot der Stunde zu sein; man betrachte nur die bereits zahlreichen Bausünden im Orte (wie z.B. die Betonmauer am östlichen Dorfanfang, die Gebäude der Raika, des Sparmarktes, der Hauptschule, des Elisabethinums ...), und die vielen »potentiellen Bausünden«, die (noch) als baufällige bzw. abbruchreife Bauernhäuser im Dorfzentrum stehen.

Für die Exekutierung der neuen Bauvorschriften braucht es jedenfalls viel Geschmack und Einfühlungsvermögen. Einerseits sollen beschriebene Auswüchse verhindert werden, andererseits soll auch eine gewisse Kreativität im Bauwesen erhalten bleiben. Da einige Vorschriften des neuen Erlasses mehr oder weniger »Gummiparagraphen« sind, ist das Ermessen der Baubehörde Erster Instanz (= der Bürgermeister) besonders wichtig. Über die Schulter schauen lassen will er sich dabei jedenfalls nicht. Einen Antrag, daß der Bauausschuß mit beratender Stimme bei der Behandlung von Bauansuchen teilnimmt, lehnte Bürgermeister Apperl kategorisch ab.

Über die prinzipielle Wichtigkeit dieser neuen Vorschriften gibt es wohl kaum einen Zweifel. Weniger einsehbar und rational begründbar ist jedoch die Tatsache, daß Dachkapfer (Gaupen) in Hinkunft nicht mehr gestattet werden sollen. Dies sind sehr beliebte, weil kostengünstige Methoden, das Dachgeschoß eines Hauses bewohnbar zu machen und so das Gebäude für Wohnzwecke besser zu nützen. Gerade als Jugendzimmer und Jugendwohnungen sind solche Mansardeneinrichtungen sehr beliebt und günstig herzustellen. Dachkapfer sind eine praktikable Möglichkeit, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ohne neues Bauland zu verbrauchen. Außerdem ist kein allgemeiner Trend feststellbar, daß Dachkapfer als häßlich zu beurteilen und daher abzulehnen seien. Es ist zu hoffen, daß in diesem Punkt vielleicht noch ein kleiner Kompromiß zu finden ist.

## Bachl-Brücke nun doch saniert —

Finanzierungsfrage nun doch gelöst

Die Holzbrücke zwischen Axams—Bachl und Grinzens ist schon seit längerer Zeit stark desolat (wir berichteten bereits in unserer Aprilausgabe darüber). Schon seit längerer Zeit versuchte die Gemeinde Grinzens dieses Problem durch einen Neubau zu regeln. Da die Grinzner die Sache nicht allein finanzieren wollten, versuchten sie, die Axamer zu einer Hälftekostenbeteiligung zu bewegen. Die Axamer jedoch, über beide Ohren verschuldet, stellten sich erst einmal taub. Eine rechtliche Verpflichtung für Axams, die Brücke zu sanieren, bestand nicht, da der Sendersbach zur Gänze auf Grinzner Gemeindegebiet liegt.

Über Intervention durch die Bezirkshauptmannschaft befaßte sich der Axamer Gemeinderat nun doch mit diesem Problem und beschloß, den Hälftekosten-Anteil an der Sanierung zu übernehmen. Die Kosten für die Sanierung sollen zwischen 60.000 und 100.000 Schillingen betragen, je nachdem, ob in Eigenregie gearbeitet wird oder ein professionelles Gesamtprojekt erstellt wird. Bei der Ausführung sollen heimische Unternehmen berücksichtigt werden.

## Axamer Jungbauern wählen neue Ortsleitung

Am 14. Oktober zu abendlicher Stunde trafen sich die Axamer Jungbauern, um eine neue Führungsgarnitur zu wählen.

Vorher jedoch gab der bisherige Obmann, Heinrich Wolf, einen Rechenschaftsbericht und der Bezirksobmann der Jungbauernschaft, Argen Wörz, hielt ein Referat über die Aufgaben der Jungbauernschaft in Gegenwart und Zukunft.

Dann führte Ortsbauernobmann, Gemeinderat Josef Leis, die Wahl durch. Das Wahlergebnis brachte einen eindeutigen Vertrauensbeweis für Gerhard Winkler, der somit für die nächsten 4 Jahre der Jungbauernschaft vorstehen wird.

Das Wahlergebnis auf einen Blick:

### Jungbauernschaft Axams

Wahltermin: 14. Oktober 1981

Der Wahlversammlung haben beige-wohnt: Argen Wörz

Ortsbauernobmann: Leis Josef

Ortsbäurin: Zorn Frieda

Bezirksleiterin und frühere Ortsleiterin: Zorn Elisabeth

Früherer Jungbauernobmann: Wolf Heinrich

## Neuer gewählter Ausschuß:

Jungbauernobmann: Winkler Gerhard, Innsbrucker Straße 4, Axams

Stellvertreter: Schober Reinhard

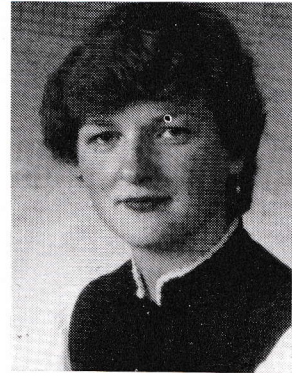
Ortsleiterin: Zorn Elfriede, Karl-Schönherr-Straße 5

Stellvertreterin: Braunegger Maria

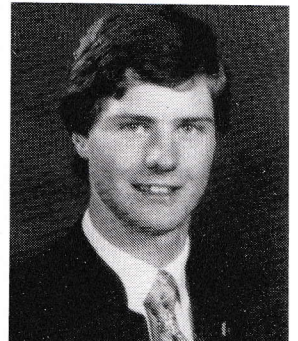
Kassier: Kathrein Hansjörg

Schriftführerin: Heidegger Elisabeth

Weitere Ausschußmitglieder: Kapferer Martin, Winkler Angelika



Neue Ortsleiterin: Elfriede Zorn



Neuer Jungbauernobmann: Gerhard Winkler

Der neugewählte Obmann dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und meinte, daß er sich für die neue Aufgabe einsetzen werde. Beim anschließenden »Umtrunk« wurde inoffiziell beschlossen, bald eine Veranstaltung abzuwickeln, die der Ortskassa etwas Geld zuführen soll. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Heinrich Wolf und Lilly Zorn versprachen der neuen Mannschaft, gerade in der Anfangszeit mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

P.S. Es ist zu wünschen, daß die Jungbauernschaft stark und selbstbewußt bleibt. Für den Außenstehenden hat die Jungbauernschaft hierorts mit mehreren Problemen gleichzeitig zu kämpfen. Einerseits bringt die Landwirtschaft allein oft zu wenig, um damit das Auskommen zu haben, andererseits will man doch verhindern, daß Notverkäufe die eigenen Grundlagen dauerhaft zerstören und die Landschaftszersiedelung zur Folge haben. Wir sollten uns keiner Illusion hingeben: Ein Dorf ohne eine funktionierende Bauernschaft wird uns allen nicht gefallen.

# Großinvestition im Axamer Dorfzentrum: Hotel Neuwirt großzügig umgebaut

Schon seit einigen Monaten ist das Axamer Dorfplatzl von einer großen Baustelle beherrscht. Hansjörg Bucher, Besitzer und Manager des Hotels Neuwirt, hat ordentlich zugeschlagen und im Inneren des Hauses keinen Stein mehr auf dem anderen gelassen. Mit einem Kostenaufwand von ca. 30 Millionen Schilling wurde das Hotel auf den neuesten Komfortstandard gebracht und die Kapazität von 80 auf 110 Betten erhöht. Das Haus erhielt eine bessere Unterkellerung und einen unterirdischen Zugang. Die Speise- und Restaurationsräume wurden südseitig verlegt, die Küche nordseitig wurde vergrößert und modernisiert. Der Speise- und Veranstaltungssaal im ersten Stock (der einzig größere Veranstaltungssaal in Axams) wurde zu Zimmern und einem Konferenzraum umgebaut. Die Zimmer wurden überwiegend zu Appartements umgebaut, wobei jedoch keine Kochgelegenheit vorhanden sein wird. Hansjörg Bucher erklärte, daß er den Restaurationsbetrieb in den kommenden zwei Jahren noch verstärkt ausbauen wird. Für die nächste Zeit ist geplant, im Keller einen Veranstaltungsraum oder Discothek zu bauen.

Zum Besitze Bucher's gehören auch die beiden westwärts gelegenen Häuser, wovon das eine, das erst kürzlich erwerbene Barschtler-Bauernhaus nun abgebrochen wurde. Der Platz, auf dem das über 300 Jahre alte Bauernhaus stand, wird in den nächsten Jahren als Parkplatz dienen. Je nach finanzieller Lage und Ertragskraft des Hotel Neuwirts soll auch das zweite Altgebäude (die alte Post) abgebrochen werden und anstatt dessen ein weiterer Beherbergungsbetrieb errichtet werden.

Die Finanzierung des für Axams großen Investitionsvolumens erfolgte durch 10 Millionen ERP-Kredite des Bundes, durch umfangreiche Grundverkäufe (zum Hotel Neuwirt gehört eine große Landwirtschaft), durch eine Kapitalrücklage, sowie durch Kredite von Raika und Hypobank.

Zu der farblich kontrastreichen und von manchen störend empfundenen Ausführung der Balkone des Hotels (die bisherige Holzfassade ist dunkelbraun, die neuen Balkone sind naturfarben gebeizt), erklärte Bucher, daß dies aus finanziellen Gründen geschehen sei. Es sei ge-

**Betrifft Abonnenten:**  
Die Abo-Gebühr für das neue Jahr ist wieder fällig. Bitte benützen Sie für die Einzahlung (falls noch nicht erledigt) den beiliegenden Zahlschein.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre  
AXAMER ZEITUNG

plant gewesen, auch die alte, dunkle Verschalung herunterzureißen und sie durch eine neue zu ersetzen, jedoch habe das Geld hierfür nicht gereicht.

Die Renovierung ist noch nicht abgeschlossen, das Hotel soll jedoch bis Saisonbeginn bezugsbereit sein. Die endgültige Fertigstellung soll im Jänner 82 erfolgen.

Es bleibt zu hoffen, daß sich die hochgestellten Erwartungen Buchers in den Axamer Fremdenverkehr erfüllen und das Projekt ein wirtschaftlicher Erfolg für die Eigentümer und für die Gemeinde wird. (es)



## KURZ NOTIERT ....

...ein Rudel kleiner Teufelchen geht um, genannt »Vorlafer«. Mit ihren großen Schellen laufen sie durch alle Straßen und machen auf sich aufmerksam. Sie wollen damit auf den nahen Nikolausabend hinweisen und die Kinder »vor'n Tuifl firchten machen«. Wer sich nach Anbruch der Dunkelheit aus dem Haus wagt, muß damit rechnen, von den rußschwarzen Gesellen beschmiert zu werden.

In den kalten Winternächten schaffen die Vorlafer mit ihrem Geläute eine warme Atmosphäre. Lassen wir doch diesen netten alten Brauch nicht untergehen!

\*\*\*\*\*

## Pistenordnung aufgehoben

Auf Anregung der Tiroler Landesregierung und der Axamer Lizum-Aufschließungs AG wurde die seit 16.1.1963 geltende Pistenordnung durch Gemeinderatsbeschluß aufgehoben. Diese Vorschriften entsprachen nicht mehr den heutigen Gegebenheiten und sollen in Kürze durch eine neue Verordnung ersetzt werden.

## Blumenstüberl

Fam. Nagele Innsbruckerstr. 10  
6094 Axams, Tel. 05234/8551



Unsere Kunden wünschen wir  
frohe Weihnachten und viel  
Erfolg im neuen Jahr

## Betrifft Schneeräumung

Hoffen wir für den Fremdenverkehr, daß wir auch heuer mit einem schneereichen Winter gesegnet werden. Doch bringt der Schnee auch seine Sorgen mit sich, besonders in punkto Schneeräumung. Die Räumung der Fahrbahnen wird Winter für Winter tadellos durchgeführt, doch sind wir der Meinung, daß dies teilweise auf Kosten der Gehsteigräumung geschehen ist. Wir bitten daher im Namen der Fußgänger, die Gehsteige, die von den Schneepflügen verlegt worden sind, nur mit annäherndem Einsatz, wie er bei der Straßenräumung aufgewendet wird, wieder frei zu machen. Dieser Appell sei auch an jene Hausbesitzer gerichtet, die einen Gehsteig vor dem Haus haben.

\*\*\*\*\*

## Bald neue Kirchenbänke in Axams

Das Holz für die neuen Kirchenbänke der Axamer Pfarrkirche kommt aus dem Axamer Tal und ist bereits geschlagen. Es handelt sich insgesamt um 50 Festmeter und wurde von der Agrargemeinschaft und der Gemeinde gespendet. Gefällt wurden die Bäume in drei freiwilligen Schichten von der Axamer Jungbauernschaft.



## Salzstreuung — Nein danke!

Wir alle freuen uns über einen schönen und schneereichen Winter in unseren Dörfern. Diese Freude wird jedoch durch die nassen und schmutzigen Dorfstraßen getrübt. Auch bei tiefen Temperaturen und guter Schneelage ist die Landesstraße, die durch unsere Orte führt, waschelnäß und salzig. Alle Bürgermeister der Mittelgebirgsgemeinden versuchen schon seit langem, die Salzstreuung auf den Dorfstraßen zu verhindern. Für die Schneeräumung (und demgemäß auch für die Salzstreuung) ist die Straßenmeisterei des Landes zuständig und verantwortlich. Dort geht man auf Nummer sicher und pfeffert auf jeden Fall (vorsorglich und nachträglich) tonnenweise Streusalz auf die Straße. Dies erleichtert zwar die Schneeräumung und bannt die Glatteisgefahr, für die betroffenen Häuser, die teilweise sehr knapp an der Straße stehen, für jegliche Vegetation, für das Dorfbild und für die Autos selbst ist das Salz jedoch höchst schädlich. Salzstreuung sollte man daher nur an gefährlichen Glatteistellen und Steigung in Kauf nehmen, in anderen Fällen ist Splitt- und Kiesstreuung vorzuziehen. Auch als Autofahrer kann man sich durch eine entsprechende Bereifung und vorsichtige Fahrweise auf eine Schneefahrbahn einstellen.

Es ist fast unglaublich — obwohl sich alle Bürgermeister vom Mittelgebirge schon lange vehement gegen eine Salzstreuung in den Dörfern wehren, nützt es ihnen anscheinend nichts: sobald eine Brise Schnee fällt und die Temperaturen sinken, ist das Salz schon zur Stelle.

Die Gemeinde Mutters mit Bgm. Arnold hat das Problem bereits schon seit längerer Zeit auf eigene Weise gelöst: sie übernimmt die Räumung der Landesstraße in Eigenregie (und damit auch in Eigenverantwortung) und erhält vom Land dafür einen Kostenbeitrag refundiert.

So oder so — es bleibt zu hoffen, daß sich Bürgermeister und Bürokraten bald auf eine akzeptable Lösung zum Wohle aller einigen können.

P.S. Im Bereich Axams wurden an kritischen Straßenstücken von der Gemeinde insgesamt 15 Kisten mit Kies und je einer Schaufel aufgestellt. Die Gemeindebürger können bei Straßenglätte von dieser Einrichtung Gebrauch machen.

P.S. Inzwischen wurde die Salzstreuung in den Gemeinden eingestellt.

### Reitplatz derzeit nicht aktuell Umwidmung mehrheitlich abgelehnt - Spaziergänger u. Erholungssuchende wichtiger

Seit ca. einem halben Jahr hat der neugegründete Reit- und Fahrklub westl. Mittelgebirge neben dem Axamer Tennisplatz ein größeres Grundstück für einen Übungsplatz gepachtet. Da dieses Gebiet noch landwirtschaftliches Freiland ist, war die Errichtung von Stallungen und evtl. sonstigen Baulichkeiten nicht möglich. Dies sollte nun durch eine Umwidmung von Freiland in Sonderfläche ermöglicht werden. Da der Verein sehr aktiv ist, befürwortete Bgm. Apperl die Umwidmung. Auch Ortsbauernobmann Leis war positiv eingestellt, weil dadurch die Reiter endlich an einen Platz verbannt würden und nicht mehr so arge Schäden auf den Feldern verursachten. Der überwiegende Teil der Gemeinderäte vertrat jedoch die Ansicht, daß der sehr wichtige, schöne und überaus vielbenutzte Spazierweg zwischen Axams und Birgitz durch neue Aktivitäten eines Reitclubs sehr an Erholungswert verlieren würde. Außerdem sollte das bereits sehr knapp gewordene Freiland nicht durch weitere Erschließung und Verbauung verlorengehen. Der Antrag auf Umwidmung wurde daher mehrheitlich abgelehnt (5:9).

Im weiteren fiel auch die Anregung, die Fahrerlaubnis in Hinkunft auch für die Tennisplatzbenützer zu streichen und damit diesen Weg völlig verkehrsfrei zu halten.

### Achtung Tierfreunde!

Der heurige wohl verfrühte und unerwartete Schneeeinbruch hat nicht nur uns Menschen, sondern auch die Tiere etwas aus dem Häuschen gebracht. Unter dem unerwarteten Schnee haben auch die Igel zu leiden, welche normalerweise in Laubhäufen gerne ihr Winterquartier suchen. Vielen dieser stacheligen Genossen ist es heuer nicht gelungen, eine geeignete Zufluchtstätte zu finden und so findet man leider immer wieder den ein oder anderen Igel frierend und hungernd im Schnee kauern. Es sei daher an alle, die noch einen Igel (besonders Jungtiere) herumlaufen sehen, die Bitte gerichtet, das Tier über den Winter bei sich zu behalten. Ein kleiner Verschlag in einem Kellerraum und eine Kiste mit Papierfetzen reicht völlig, um dem Igel einen Ort für den Winterschlaf zu geben. Sollten Sie das aufgefundene Tier nicht bei sich behalten können, so wenden Sie sich bitte an Herrn Heinrich Kleisner, Sonnenweg. K.B.

### Nikoloeinzug

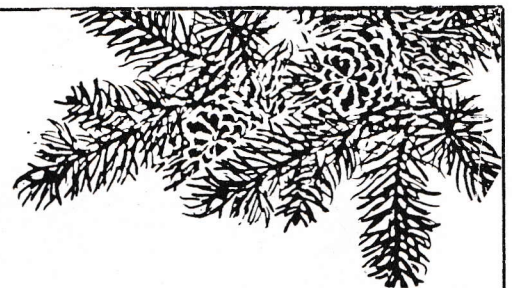
Am Nikoloabend, den 5. Dezember, gestaltete der Reit- und Fahrklub einen Nikoloeinzug. Am frühen Nachmittag fuhrten drei Gespanne mit insgesamt 15 Rössern von Grinzens los und besuchten alle Mittelgebirgsorte bis Götzens. Der Nikolo, der jeweils an den Dorfplätzen abstieg und unter den begeisterten kleinen Zusehern Geschenke verteilte, war von einem singendem Engelschwarm (vom Olympiachor) begleitet.

*Ein Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 1982  
wünscht Ihre*

# Gazelle

*Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl an Damen-  
Oberbekleidung, Wäsche und Strümpfen.*

*Wir reservieren und verpacken gerne Ihre Weihnachtsgeschenke.*



*Verkaufsstelle Götzens  
Kirchstraße 41, Tel. 8816*

## HUBERTUSFEIER IN AXAMS

Am Freitag, den 20. November 1981, trafen sich die Jäger und Jägerinnen des Hegebezirkes »Westliches Mittelgebirge« zu der Hubertusfeier in Axams.

Alljährlich wird am Ende eines Jahres diese Feier zu Ehren des heiligen Hubertus, dem Schutzpatron der Jäger, in einem Dorf des Hegebezirkes abgehalten. Damit soll für alle jagdlichen Erfolge des abgelaufenen Jahres gedankt werden und für das nächste Jahr Gottes Segen zum Schutz von Mensch und Tier vor Naturkatastrophen erbeten werden.

Um 19.00 Uhr versammelten sich die Jäger am Dorfplatz und der kapitale Hubertushirsch (Erleger Heinrich Wolf) wurde mit einem Pferdegespann herangebracht. Vom Dorfplatz weg wurde der Hirsch in die Kirche getragen und die Musikkapelle Axams begleitete die Jäger und Jägerinnen. Dekan Hans Volkmer feierte die heilige Messe, die von der Jagdhornbläsergruppe des Hegebezirkes festlich umrahmt wurde. Dabei bekundete unser Seelsorger großes Interesse für die Jagd.

Die Musikkapelle führte die Jagdkameraden zum Gasthof Lärchenhof, wo anschließend der Hubertusball abgehalten wurde. Nach einem köstlichen Hirschbraten spielte das Lizum Trio zum Tanz auf.

Diese Hubertusfeier war von Hegeringleiter Kluibenschädel und Heinrich Wolf hervorragend organisiert und es wäre wünschenswert, wenn das nächste Mal die Jägerschaft vollzählig vertreten wäre.

Der Hegebezirk umfaßt Mutters, Natters, Götzens, Birgitz, Axams, Grinzens, Sellrain und Gries.



*Der Hubertushirsch wird von den Jägern in die Kirche getragen*



*Die Jagdhornbläsergruppe des Hegebezirkes*



*Frohe Weihnacht und ein glückliches Neues Jahr*

wünscht all seinen Gästen der neue Pächter der

**LIZUM ALM**

FRANZ LEIS

Übrigens ...

...ein Rodelausflug in die Axamer Lizum mit gemütlicher Einkehr in die LIZUM—ALM — ein herrliches Wintervergnügen!

# Außenrenovierung der Axamer Kirche abgeschlossen

Ein so großes Gebäude zu renovieren ist keine schnelle Angelegenheit, schon gar nicht, wenn man bei den vielen Vorhaben die verschiedensten Wünsche berücksichtigen soll und provisorische Arbeiten überhaupt nicht in Frage kommen.

Kopf und Anführer dieses nun drei Jahre dauernden Projektes ist *Riedl-Heini-Hans*. Daß er kein Mann von halben Sachen ist, wissen an besten die vielen Helfer und Mitarbeiter - vor allem aber ist die nun zur vollsten Zufriedenheit abgeschlossene Renovierung ein deutlich sichtbarer Beweis für seine vorbildliche Initiative und seinen großartigen Einsatz. Er hat die ehrenamtliche Leitung dieses Unternehmens übernommen und damit eine nicht geringe Zahl von unbezahlten Arbeitsstunden, organisatorischen Leistungen und den einen oder anderen Ärger in Kauf genommen. Daß er das alles neben seiner Tischlerei überhaupt derpackt hat, ist wieder einmal einer tüchtigen Frau, nämlich seiner Maria zuzuschreiben. Wie sie es immer wieder geschafft hat, für alle anfallenden Arbeiten Leute zu organisieren, wenn möglich sogar gratis, ist dem Hans selbst ein Rätsel. Den Telefonhörer hat sie sicher genau so oft in der Hand gehabt wie den Kochlöffel, wenn es wieder hieß: »Nachmittag kommt eine Fuhre Fertigbeton - wir brauchen sechs Leut«.

Dabei kamen oft genug seine Buben samt Freunde an die Reihe und immer wieder suchte die Maria Hilfe in ihrem Verwandtschaftskreis, von dem sie auch tatkräftige Unterstützung erhielt.

Die Renovierungsarbeiten sollten also in drei Etappen durchgeführt werden. Allem voran aber mußten zahlreiche Vorbereitungen getroffen, Verhandlungen mit Land, Dözese und Denkmalamt geführt und Mittel und Wege für eine ausreichende Geldbeschaffung eingeleitet werden. Den größten Anteil machten die Privatspenden mit S 1.087.472,05 aus. Die Subventionen Land, Gemeinde, Dözese und Denkmalamt betragen S 758.551,—. Die stattliche Summe von S 400.545,96 spendeten die verschiedensten Institutionen und Vereine, wobei die Fürsprache von Dekan und Bürgermeister auf die Betragshöhe sicher einen günstigen Einfluß hatte.

Den eigentlichen Baubeginn bildete die Süd-West-Seite. Man begann, die Abwässer vom Dach neu zu kanalisieren und legte Rinnen aus Kupfer an. Regenwasser und geschmolzener Schnee laufen nun nicht mehr einfach vom Dach herunter, sondern werden durch Kanäle abgeleitet. Auch die Fensterbänke bekamen eine Kupferblechabdeckung samt Wassernasen.



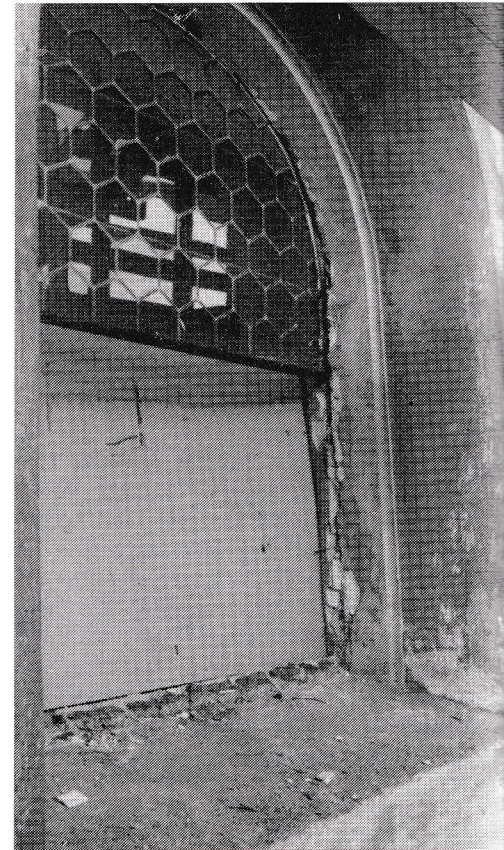
*Großartig, die Hilfsbereitschaft unserer Transportunternehmen Odiler Franz, Nisigler Sepp und Brüder Braunegger*

Die elektrische Zuleitung, die bisher freilag, wurde neu verkabelt und unterirdisch verlegt. Die Fundamente mußten komplett trockengelegt werden.

Im Zuge dieser Arbeiten stellte man fest, daß die erst 1956 erneuerten Fenster ohne Rahmen einfach in die Mauer eingefast waren. Es ist erstaunlich, daß die Scheiben nicht längst bei einem stärkeren Windstoß herausfielen. Diese Gefahrenquellen mußten natürlich beseitigt werden. Überdies boten sie durch die teilweise großen Ritzen und Löcher keinerlei Wärmeschutz, was vor allem für eine geplante Heizung von größter Wichtigkeit ist. So wurden die Fenster völlig erneuert. Man verglaste sie doppelt und faßte sie in Rahmen. Die Fensterstöcke fertigten Strafgefangene aus dem Ziegelstadel. Dazu mußte die Kirche rundum freigeschaufelt, eingeschalt, mit Sperrbeton wieder aufgefüllt und durch eine Bitumenschicht zusätzlich isoliert werden.

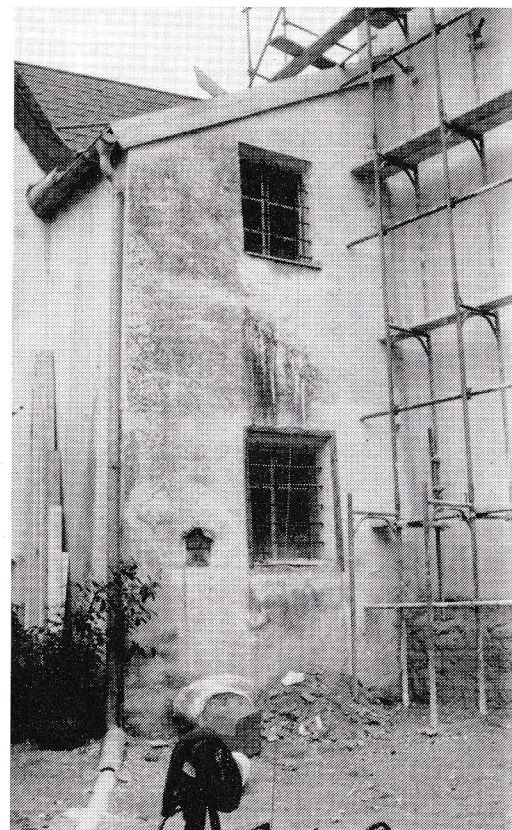
Erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit den Gefangenen, die vor allem bei Grabungsarbeiten vorzüglich klappte und außerdem sehr preiswert war.

In der zweiten Etappe nahm man den Kirchturm und die Vorderseite in Angriff. Der Verputz von Turm und Sockel war derart brüchig, daß eine neue Beschichtung darauf nicht mehr gehalten hätte. So mußte der gesamte Verputz in



*Der äußerst schlechte Zustand von Gemäuer und Fenster*

mühseliger Kleinarbeit abgehackt, mit Drahtgittern eingefast und neu verputzt werden.



Am Turmdach wurden die Schindeln ausgebessert und neu gestrichen. Auch die »grünen Kranzln«, die die besondere, tatsächlich kranzförmig geflochtene Art der Schindelverlegung hervorheben, sind wieder. Die Turmkugel wurde neu poliert. Die Schützen übernahmen die gesamte Turminnenreinigung und besetzten die Stiegen aus.

Die Turmuhren, von denen Fachleute behaupteten, daß sie nicht mehr zu reparieren seien, hat der »Hellen Pepi« neu gelagert. Jetzt laufen sie wieder wie neu — ein Meisterstück fürwahr.

Das Kreuz auf der Nordseite ist leider immer noch leer. Das Kruzifix liegt seit nunmehr zwei Jahren beim Restaurator.

Bei den Malerarbeiten berücksichtigte man auf besonderen Rat des Denkmalamtes und des Kunstmalers Köberl die ursprüngliche Farbgebung und Quaderung. Statt Kalk, der früher verwendet wurde, benützte man jetzt Kaim'sche Mineralfarben, die wesentlich länger anhalten sollen.

Das Jörgenkirchl, die Sakristei und die Kummernus bildeten den Abschluß. Besonders schwierig war die Feuchtigkeitsisolierung der sehr tief liegenden Kummernus-Kapelle. Mit einem Bagger wurde der ca. 3 m tiefe Graben ausgehoben. Deshalb mußten 25 Grabstätten vorübergehend verlegt werden, was Verhandlungen mit den Angehörigen erforderlich machte.



*Schindel für Schindel - eine mühsame Arbeit*



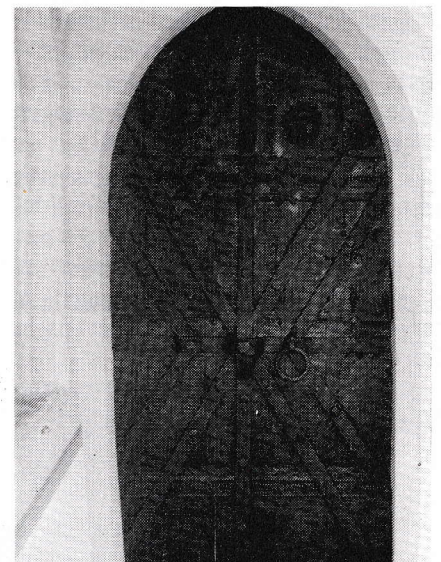
*Vom Anfang bis zum Ende immer dabei: „Schmalzer Sepp und Burnhofer Pepi“*

In der Sakristei, wo es bislang kein Wasser gab, legte man eine Kalt-Warmwasserleitung. Die Dächer von Sakristei und Jörgenkirchl wurden komplett erneuert. So wurde eine Verschalung mit Dachpappe angebracht und dann mit dreifach verlegten, handgespalteten Schindeln aus Lärchenholz abgedeckt. Hofrat Menardi rechtfertigte die hohen Kosten für dieses Dach durch die 2-3fache Lebensdauer gegenüber billigeren Varianten.

An der Nordseite des Kirchendaches wurden zwei Reihen Schneegitter angebracht, um damit endlich Schutz vor gefährlichen Schneelawinen zu gewährleisten.

Über der Eingangstüre des Jörgenkirchls wurde eine Rosette, die bislang zugemauert war, freigelegt. Die Eingangstüren selbst wurden von einer ca. 1 cm dicken Farbschicht befreit und neu gestrichen bzw. imprägniert.

Für die Zukunft ist die Innenrenovierung geplant. Als erstes jedoch die Kummernus mit dem wertvollen Altar und Bildern, die sich derzeit in der Halle des Widums befinden. Neue Bänke mit Heizung sind vorgesehen. Da die alten geschnitzten Wangen (Seitenteile) erhalten bleiben müssen, ist es schwierig, eine geeignete Lösung zu finden.



*Nach Befreiung von einer zentimeterdicken Farbschicht erstrahlt die mit Hand gehauene Eingangstüre zum Jörgenkirchlein in neuem Glanz.*

Außerdem will man die Friedhofsmauer abdecken und die Stationen und Kapellen restaurieren. Auch das Kirchendach muß bald ausgebessert werden.

Die freiwillige Mitarbeit und die großzügigen Spenden vieler haben unsere Kirche wieder zu einem schönen Blickfang und Schmuckstück unseres Dorfes werden lassen.



# DAS KATHOLISCHE BILDUNGSWERK

## Frischer Schwung mit neuem KBW-Leiter Franz Fink in Axams

Viele vermuten hinter diesem Namen sicherlich etwas ganz anderes, als es in Wirklichkeit ist. Zum ersten ist es nicht von einem Geistlichen organisiert und zum zweiten hat nicht nur die religiöse Bildung Vorrang, sondern es wird der Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme eindeutig das Hauptgewicht beigemessen. Nur die Auslegung der Themen ist bei den Referaten vornehmlich christlich.

Das Katholische Bildungswerk lädt Menschen aller Altersgruppen ein, mitzumachen und sich fortzubilden und es sorgt auch dafür, daß sein Vortragsprogramm so vielfältig wie möglich ist und dadurch auch ein großer Kreis von Menschen angesprochen werden kann. So z.B. sieht das Programm Bereiche wie Kultur, Politik, Reisevorträge, Naturwissenschaften, Erziehung oder Naturheilmittel vor.

An jedes Referat schließt eine Diskussionsrunde, die großteils vom jeweiligen Referenten geleitet wird.

Wenn wir jetzt jemanden angesprochen haben, der sich für derartige Vorträge interessiert, haben wir einige Termine, an denen solche Themen behandelt werden: am 8. Dezember ein Gespräch über »Schuld und Schuldvergebung« um 20.00 Uhr im Pfarrsaal mit dem Familienseelsorger Herrn Cons. Karl Singer — im Vortrag geht es nicht so sehr um die Beichte, sondern darum, daß jeder Mensch Schuld auf sich legt und welche Möglichkeiten er hat, mit diesen Problemen fertig zu werden.

Weiters wird Ende Feber 1982 über »Frühjahrsdiät und Entschlackung« von einem Apotheker referiert.

Ein ganz besonders heikles Thema, nämlich »Abtreibung«, wird Anfang April behandelt. Zum Vortrag gehört ein 20-minütiger Tonfilm und Referentin ist die Leiterin der Familienfürsorgestelle in Innsbruck.

Die genauen Termine aller Veranstaltungen werden noch auf Plakaten bekanntgegeben, die am Gemeindeamt, in den Geschäften Happ und Bucher (Bäckerei), beim Gasthof Weiß in Axams und bei allen Kirchen unserer Gemeinden angeschlagen werden.

Leider hat das Bildungswerk immer wieder mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn es ist dem Leiter nicht gestattet, Eintrittsgeld von seinen Besuchern zu verlangen, sondern es ist nur auf Spenden angewiesen, um die Unkosten, die durch die Organisation des Werkes entstehen, zu decken.

Der jetzige Leiter des Katholischen Bildungswerkes ist der Hauptschullehrer Franz Fink. Seine Tätigkeit ist rein ehrenamtlich und er versucht mit aller Mühe, die Menschen für die Vorträge zu interessieren. Er lädt daher alle Leute aus unseren Gemeinden aufs herzlichste ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Wir wünschen ihm, daß recht viele Leute von dem Vortragsangebot Gebrauch machen werden und das Werk seinen Sinn voll und ganz erfüllt. B.K.

## Kurz notiert ....

Die Baukosten der Bachverbauung im Axamer Tal (Talsperre) haben sich von S 3,5 Mio. auf S 5,3 Mio. erhöht. Die Gemeinde Axams hat hierfür einen Beitrag von 9 % also S 477.000,— zu bezahlen. In der Gemeinderatssitzung vom 1.12.1981 wurde die Bezahlung des sich dadurch ergebenden Restbetrages von S 170.500,— beschlossen.

\*\*\*\*\*

Herr *KARL BUCHER* aus Axams, seines Zeichens Schützenmajor, wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 1.12.1981 zum neuen Chronisten von Axams bestellt.

Diese Neubestellung war wegen des Ablebens des bisherigen Chronisten OSR Hans Leitner notwendig geworden.

\*\*\*\*\*

Mit einer projektierten Kostensumme von S 1,3 Mio. soll Anfang 1982 der erste Bauabschnitt der Kanalisierung der Schloßlacker durchgeführt werden. Ebenso wird im selben Abschnitt die Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von S 500.000,— verlegt.

Das Gesamtprojekt »Kanalisierung Schloßlacker« soll bis 1984 abgeschlossen sein und ca. S 5,1 Mio. kosten.

\*\*\*\*\*

Josef Leis, Ortsbauernobmann von Axams erhielt für seine Verdienste um die Landwirtschaft, die Sennereigenossenschaft und das Gemeinwesen das Verdienstkreuz des Landes Tirol.



t m

Wir wünschen allen unseren Kunden und allen, die uns Ihr Vertrauen geschenkt haben,

*Frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr*

Wir stehen Ihnen auch im Jahre 1982 für Ausflugsfahrten und als Buchungsstelle für Ihren Urlaub zur Verfügung und beraten Sie gerne in allen einschlägigen Reisebüroangelegenheiten.

REISEN *HEINRICH Menardi* GES. M.B.H.

A-6091 GÖTZENS,  
Kirchplatz 8

Telefon (0 52 34) 88 02,  
Telex 05-3392

# Briefe an die Axamer Zeitung

## STAUMAUER

Zu dem von geringer Sachkenntnis getragenen Artikel in der Ausgabe Nr. 9 der Axamer Zeitung erscheinen folgende Klarstellungen angebracht:

Das Olympiadorf Axams liegt großteils auf dem seit der letzten Eiszeit aufgebauten, mächtigen Schuttkegel des Axamerbaches, dessen »Evolution« noch nicht abgeschlossen ist. Als Folge der teilweise noch vorhandenen eiszeitlichen Talverfüllung und sonstiger Erosionsvorgänge im Talinneren muß nämlich damit gerechnet werden, daß bei einem Gewitterregen von etwa 150-jährlicher Wiederkehrwahrscheinlichkeit aus dem 12 km<sup>2</sup> großen Einzugsgebiet 30 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde abfließen und dabei im Laufe eines solchen Ereignisses bis zu 75.000 m<sup>3</sup> Material und Geschiebe abtransportiert werden. Welche Teile Axams in diesem Falle von Überflutung und Überschotterung betroffen werden können, kann an den Roten und Gelben Gefahrenzonen des von der Wildbachverbauung ausgearbeiteten und am Gemeindeamt aufliegenden Gefahrenzonenplans abgelesen werden. Die Größe dieser Flächen beträgt ca. 45 Hektar, auf denen sich insgesamt 315 — großteils bewohnte — Objekte befinden. Wie die Ortschaft nach einem solchen Gewitterniederschlag aussehen mag, bleibt der Phantasie jedes einzelnen überlassen.

Die heutigen gesetzlichen Bestimmungen der Flächenwidmung und Bauordnung verlangen, daß in der Roten Gefahrenzone eines Wildbaches kein Wohnhaus errichtet und in der Gelben Zone nur unter bestimmten Auflagen gebaut werden darf. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Errichtung einer Staumauer, durch welche 25 — 30.000 m<sup>3</sup> Geschiebe und Material abgelagert werden können, doch etwas anders zu sehen als im Artikel des anonymen Herrn A.S. Seine Frage, ob eine Verbauung in dieser Form und Größe wirklich nötig gewesen sei, erscheint damit beantwortet. Die Sperre wurde talseits bewußt in Naturstein verkleidet und ihr damit das Aussehen eines »alpinen Bauwerks« gegeben. Bergwärts soll sie noch teilweise hinterfüllt werden.

Wenn man nach diesen Ausführungen noch glaubt, daß die Sperre »umweltstörend« sei, so sollte dieser Begriff wohl eher für jene Naturereignisse angewendet werden, die den Siedlungsraum gefährden und gegen die sich der Mensch durch Bauwerke dieser Art zu schützen sucht. Wildbachverbauung heißt in erster Linie Schutz des Menschen vor der Umwelt und nicht umgekehrt.

Im übrigen sollen die Arbeiten am Projekt Axamerbach im Talinneren noch fortgesetzt werden. Die Geschichte dieses Projektes — welche nicht so still und leise, wie Herr A.S. meint, ablief — kann von jedem Interessierten beim Bürgermeister erfragt werden, worüber dieser sicher gerne Auskunft geben wird.

OR Dipl.Ing. Josef Hopf  
Gebietsbauleiter der Wildbach-  
und Lawinenverbauung

### zu »Staumauer«

Anmerkung der Redaktion

Der Artikel »Staumauer« stammt nicht von einem anonymen Herrn A.S., sondern von unserem geschätzten Fräulein Annemarie Schweighofer. Er deckt sich großteils mit der Meinung der Redaktion und ist nur ein kleiner Ausdruck des Wehmutes, mit dem wir der Verbauung und Verbetonierung unseres Heimatlandes (scheinbar hilflos) gegenüberstehen. Seit einigen Jahren zieht sich ein häßlicher Schacht mit Eisengeländer, genannt Axamer Bach, durch unser Dorf. In seinem Wasser gibt's keinen Fisch, an seinen Ufern keine Stauden mehr. Die vielen rostigen Stahlbarrieren am Birgitz

Köpfl, die aussehen wie Panzersperren, erfreuen höchstens Militaristen — für Naturliebhaber sind sie wie eine Faust aufs Auge. Die Liste von naturfeindlichen Bauwerken ließe sich (leider) noch lange erweitern. Für sachkundige Fachleute müssen solche Bauten vor allem eine Funktion erfüllen und daher billig und robust sein. Wenn sich nun junge Leute regen und auch auf Schönheit und Natur hinweisen, ist dies bei Gott nicht zu früh oder unberechtigt. Auch wir schätzen das Leben in einer sicheren Umwelt. Nur kann man bei Maßnahmen, die noch mehrere Generationen nach uns betreffen, nicht nur die Zweckmäßigkeit allein zum großen Leitsatz machen.

Übrigens erklärte uns ein Fachmann, daß die Bachverbauung nicht zuletzt wegen der vielen Rodungen und Planierungen in der Axamer Lizum so dringend notwendig gewesen sei. Bei stärkeren Regenfällen ist der planierte Boden nicht mehr wasseraufnahmefähig, was den Axamer Bach gefährlich anschwellen läßt. So gibt ein Übel dem anderen die Hand und wir können nur hoffen, daß wir noch rechtzeitig die Bremse finden.

